



Reduzierung der Krankentage im ÖPNV

Heiko Müller, Fachberater BGF, AOK PLUS



Agenda



Die wichtigsten Kennzahlen zum
Krankenstand im Überblick



Einflussfaktoren auf das
Krankheitsgeschehen



Ableitungen für die Praxis

1

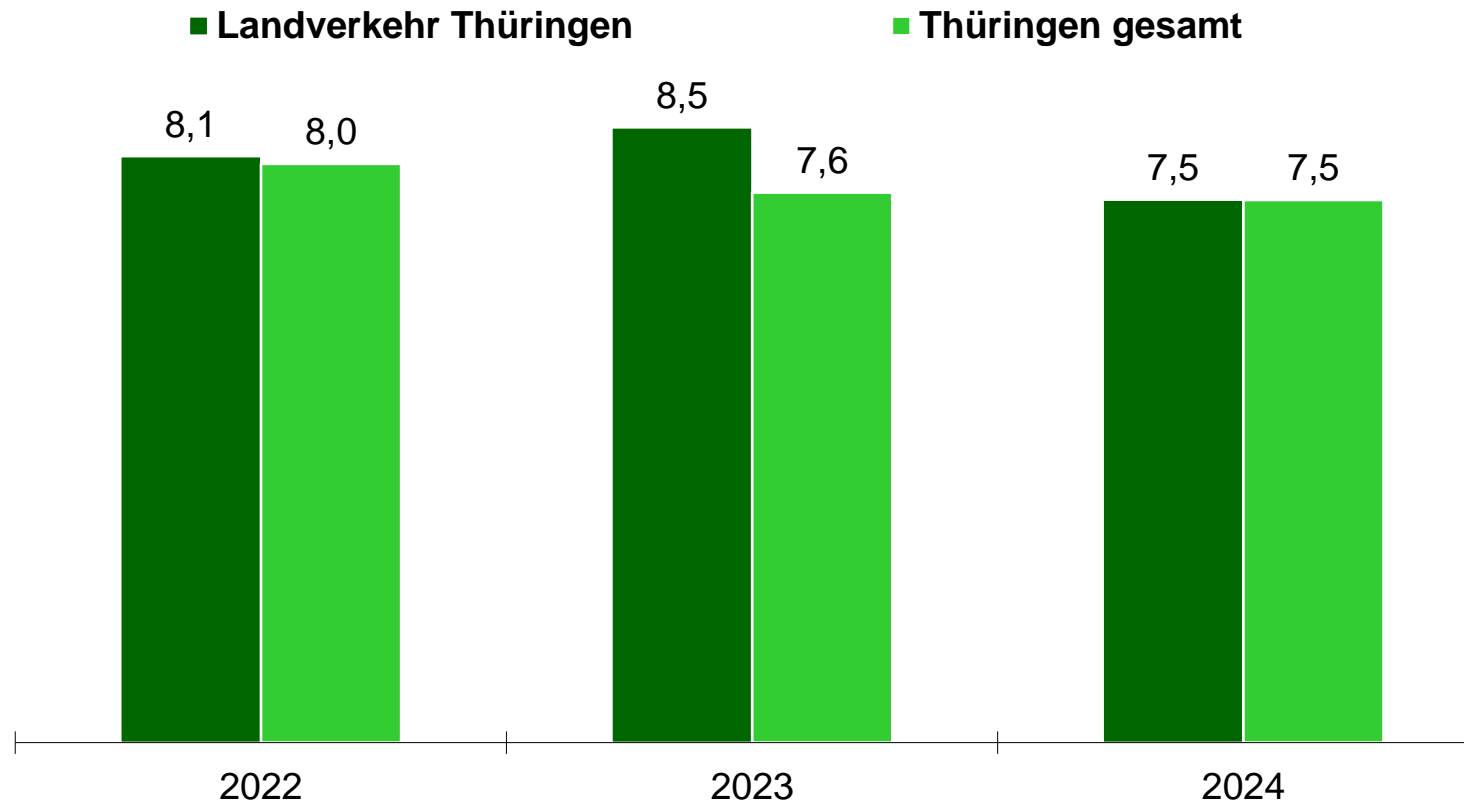
Die wichtigsten Kennzahlen zum Krankenstand im Überblick

Datenbasis

- Die Auswertung erfolgt für die 4.750 bei der AOK PLUS versicherten Beschäftigten der Branche „Sonstige Personenbeförderung im Landverkehr“ (Branche 943) in Thüringen; im Vergleich zu Thüringen gesamt (478.815 Beschäftigte)
- Datenbasis: sämtliche Arbeitsunfähigkeitsfälle im Jahr 2024
 - Keine Berücksichtigung von Fehlzeiten wegen Schwangerschaften und Kinderkrankengeldfällen
 - Erfassung von Kurzzeiterkrankungen bei Vorlage einer ärztlichen Krankschreibung
- Auswertung nach
 - Regionaler Zuordnung (Arbeitsortprinzip)
 - Wirtschaftszweigen (WZ 2008)
 - Krankheitsarten (Internationale Diagnoseklassifikation ICD-10)

Krankenstand im Vergleich

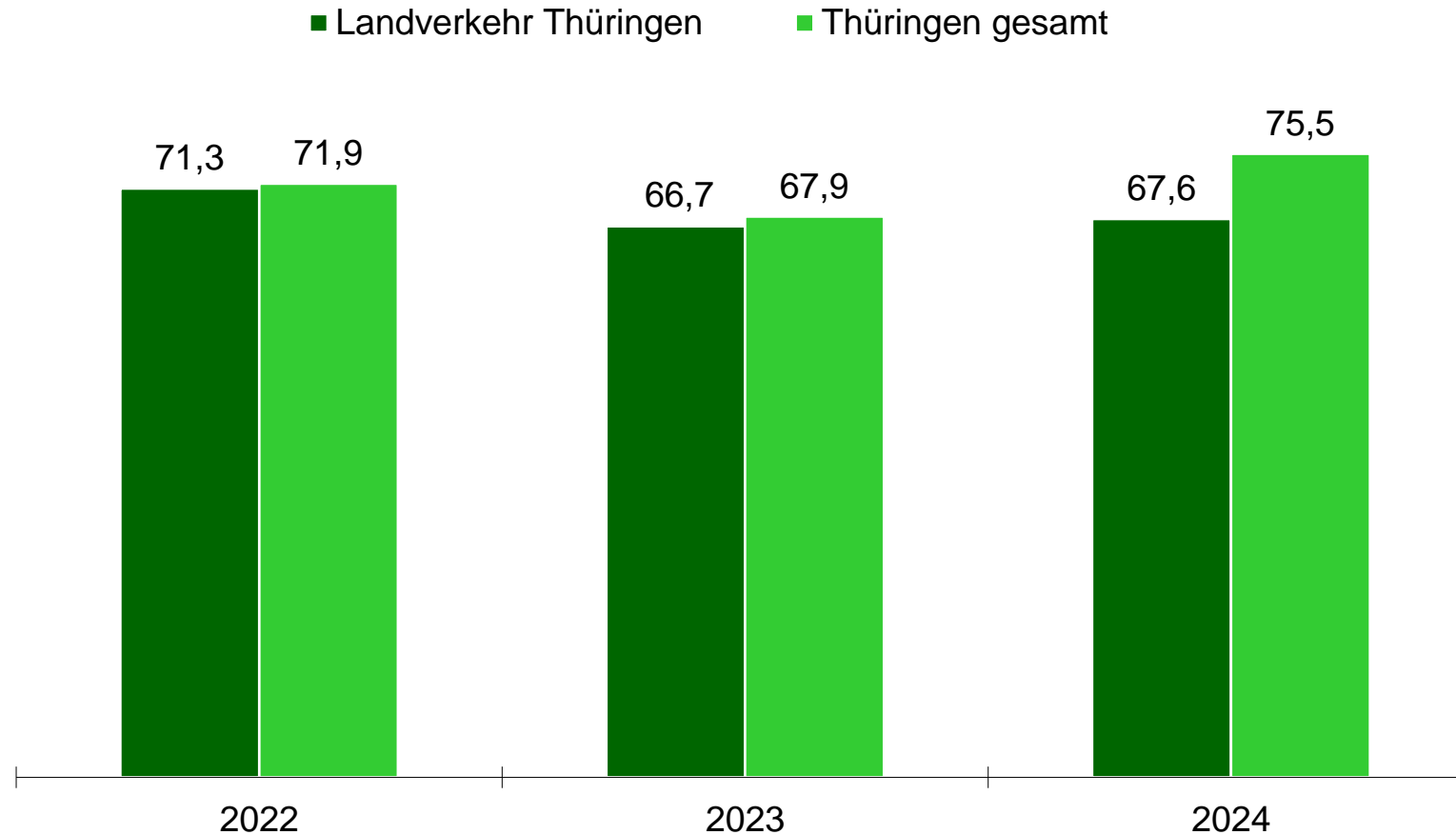
Krankenstand in Prozent



Der Krankenstand gibt den prozentualen Anteil der Arbeitsunfähigkeitstage (AU-Tage) an. Berechnungsgrundlage bilden die Kalendertage.

Arbeitsunfähigkeitsquote im Vergleich

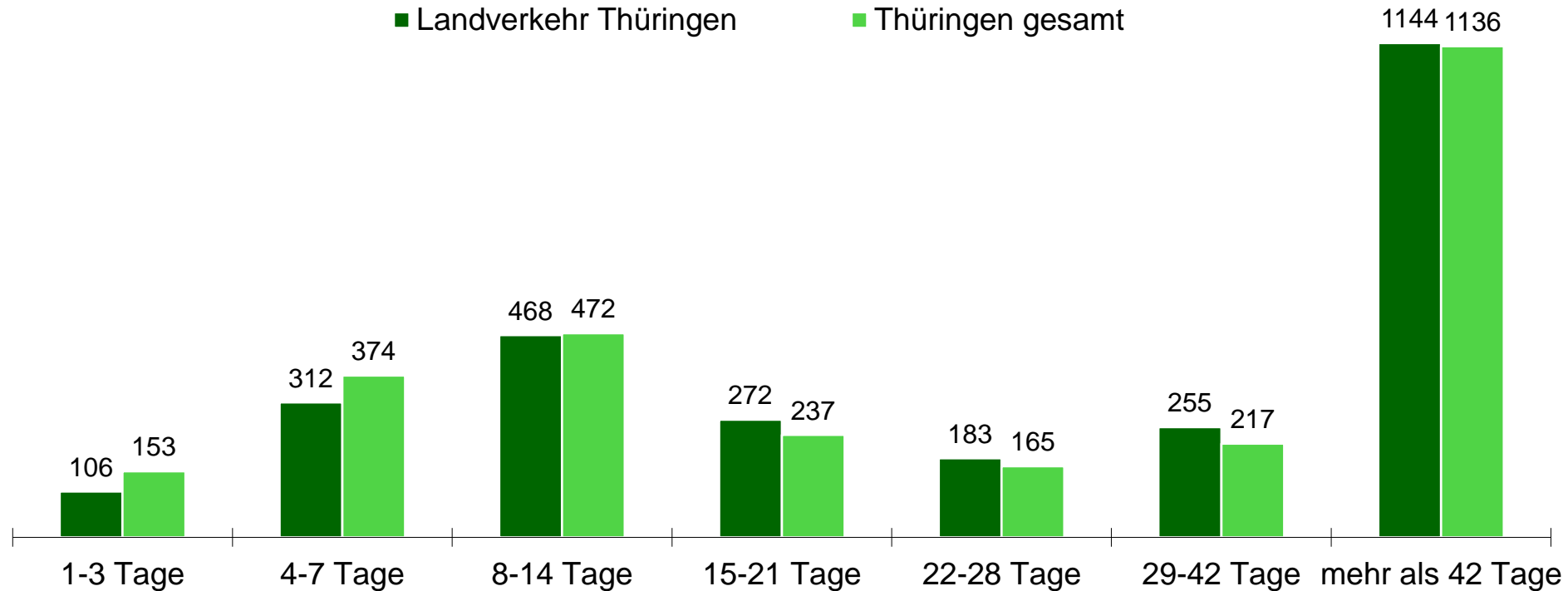
AU-Quote in Prozent



Die Arbeitsunfähigkeitsquote (AU-Quote) gibt den Anteil der Mitarbeiter an, die im Betrachtungszeitraum mindestens einmal krank waren, unabhängig von der Häufigkeit und Dauer der Erkrankung.

Arbeitsunfähigkeit und Falldauerklassen 2024

AU-Tage je 100 Versichertenjahre (VJ*)

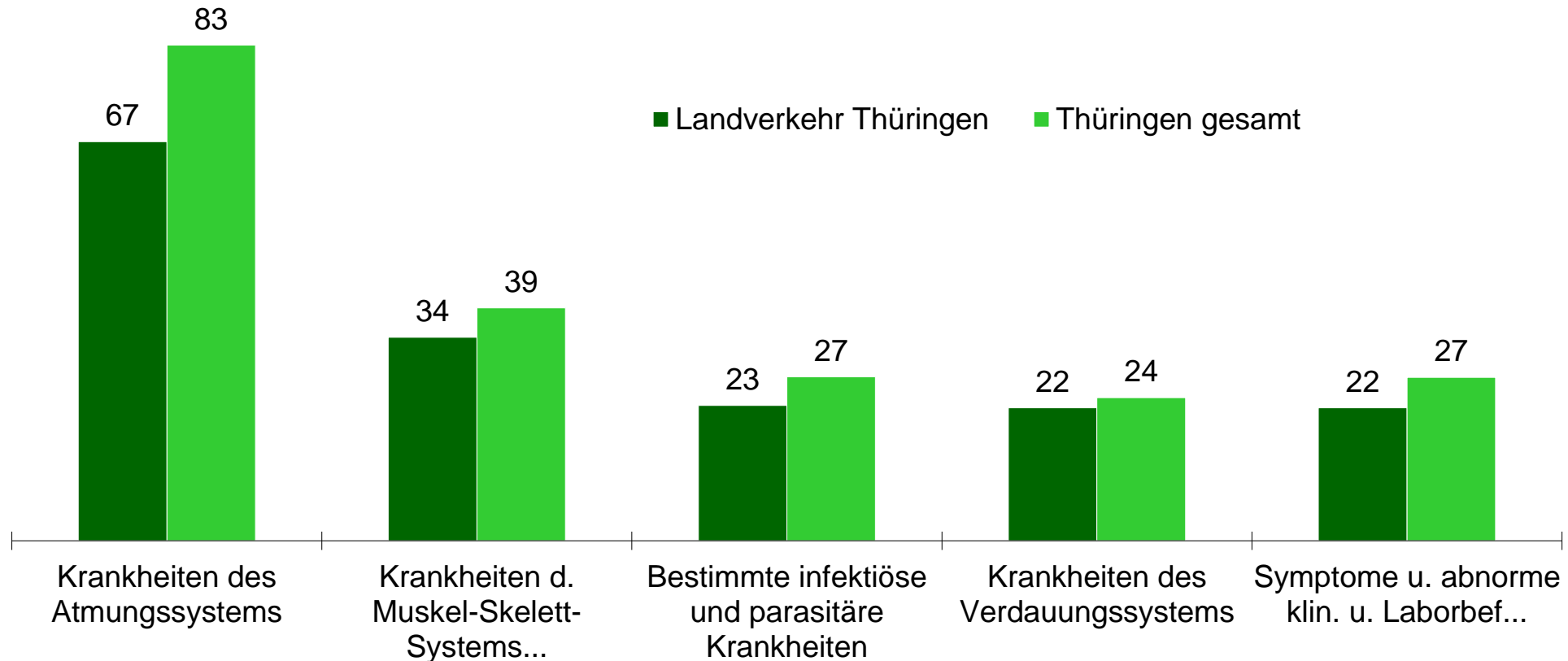


Die Auswertung zeigt die Anzahl der Arbeitsunfähigkeitstage (AU-Tage) je 100 VJ* in den Falldauerklassen im Vergleich zu ausgewählten Branchen in Thüringen.

* VJ = Versichertenjahre - alle Mitarbeiter, Berücksichtigung der tatsächlichen Versicherten- bzw. Beschäftigtenzeiten im Betrieb

AU-Fälle je Hauptdiagnosegruppe 2024

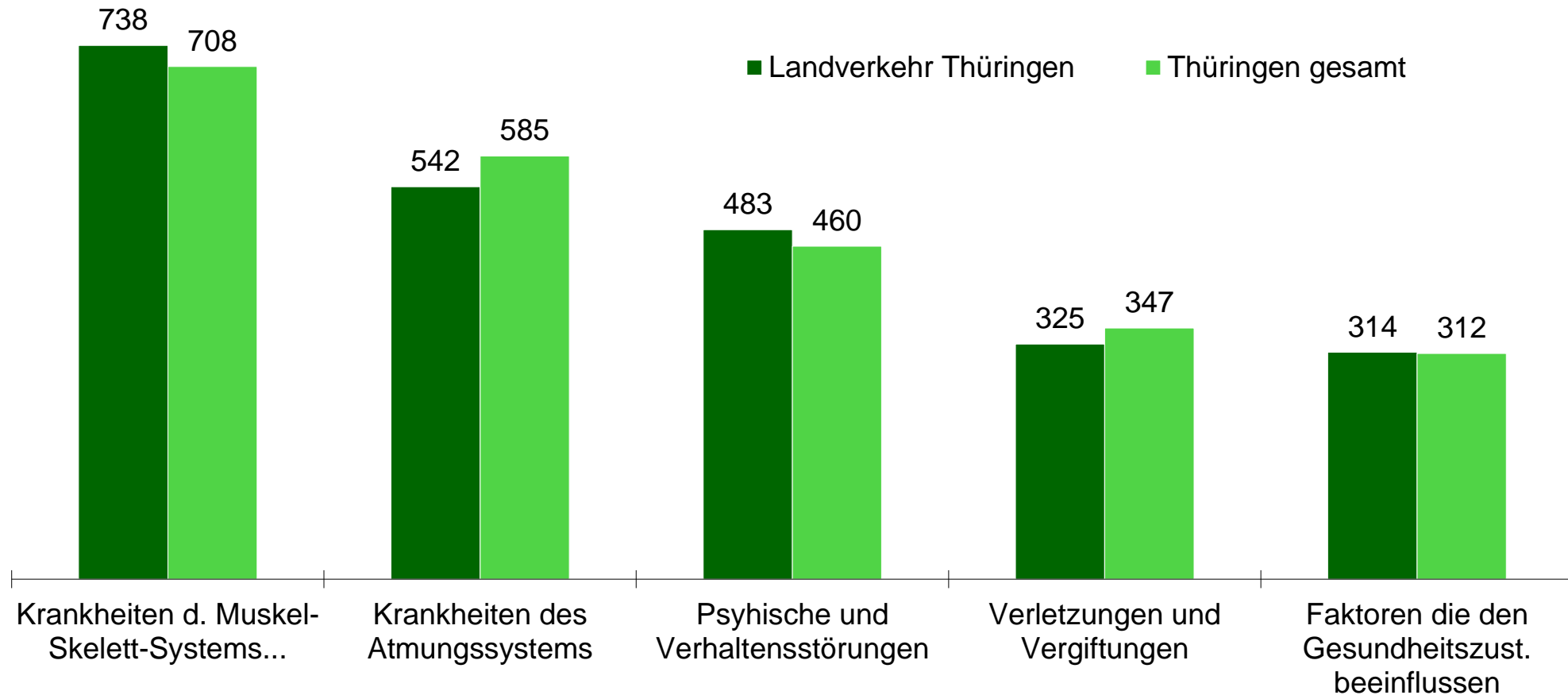
AU-Fälle je 100 Versichertenjahre (VJ*)



Die Auswertung zeigt die Anzahl der Arbeitsunfähigkeitsfälle (AU-Fälle) je 100 VJ*, die auf die häufigsten Hauptdiagnosegruppen entfallen im Vergleich.
* VJ = Versichertenjahre - alle Mitarbeiter, Berücksichtigung der tatsächlichen Versicherten- bzw. Beschäftigtenzeiten im Betrieb

AU-Tage je Hauptdiagnosegruppe 2024

AU-Tage je 100 Versichertenjahre (VJ*)

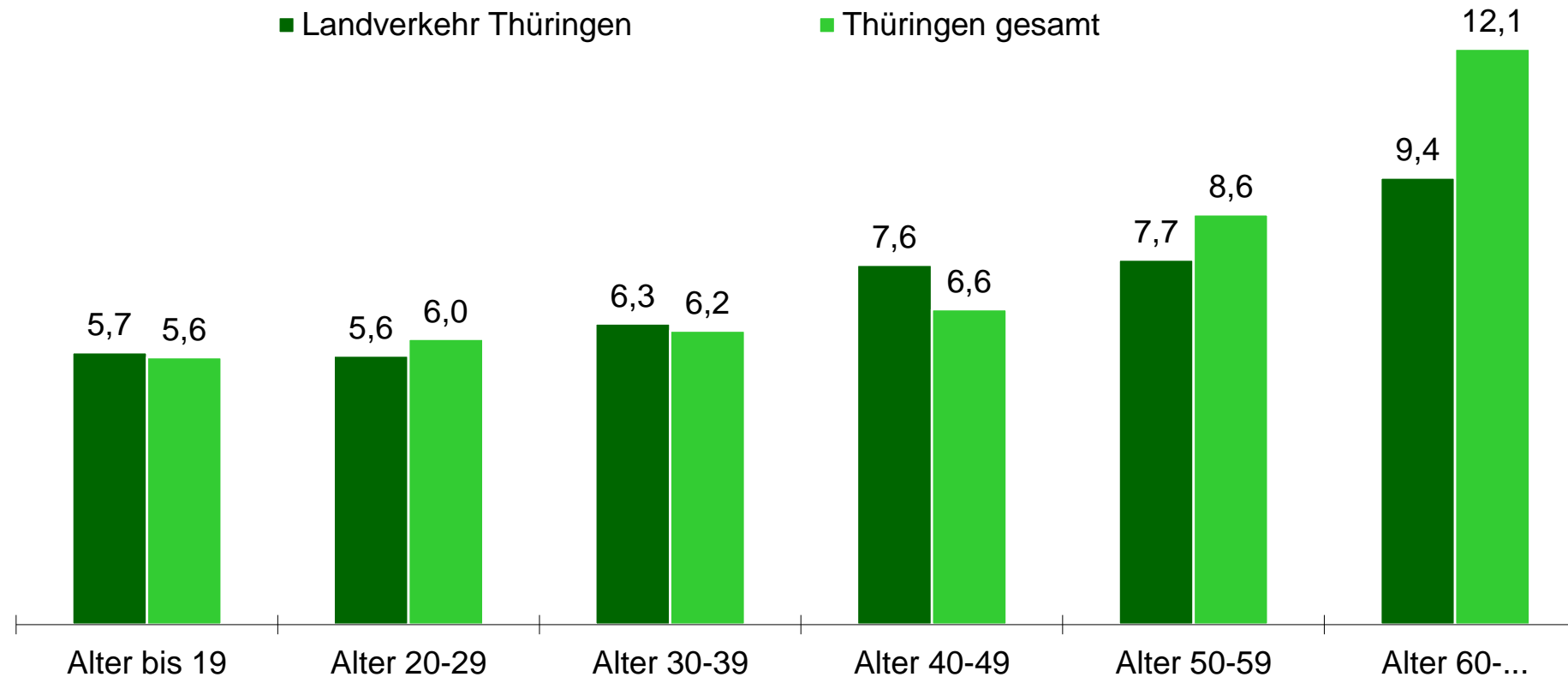


Die Auswertung zeigt die Anzahl der Arbeitsunfähigkeitstage (AU-Tage) je 100 VJ*, die auf die Hauptdiagnosegruppen entfallen.

* VJ = Versichertenjahre - alle Mitarbeiter, Berücksichtigung der tatsächlichen Versicherten- bzw. Beschäftigtenzeiten im Betrieb

Krankenstand nach Altersgruppen im Vergleich 2024

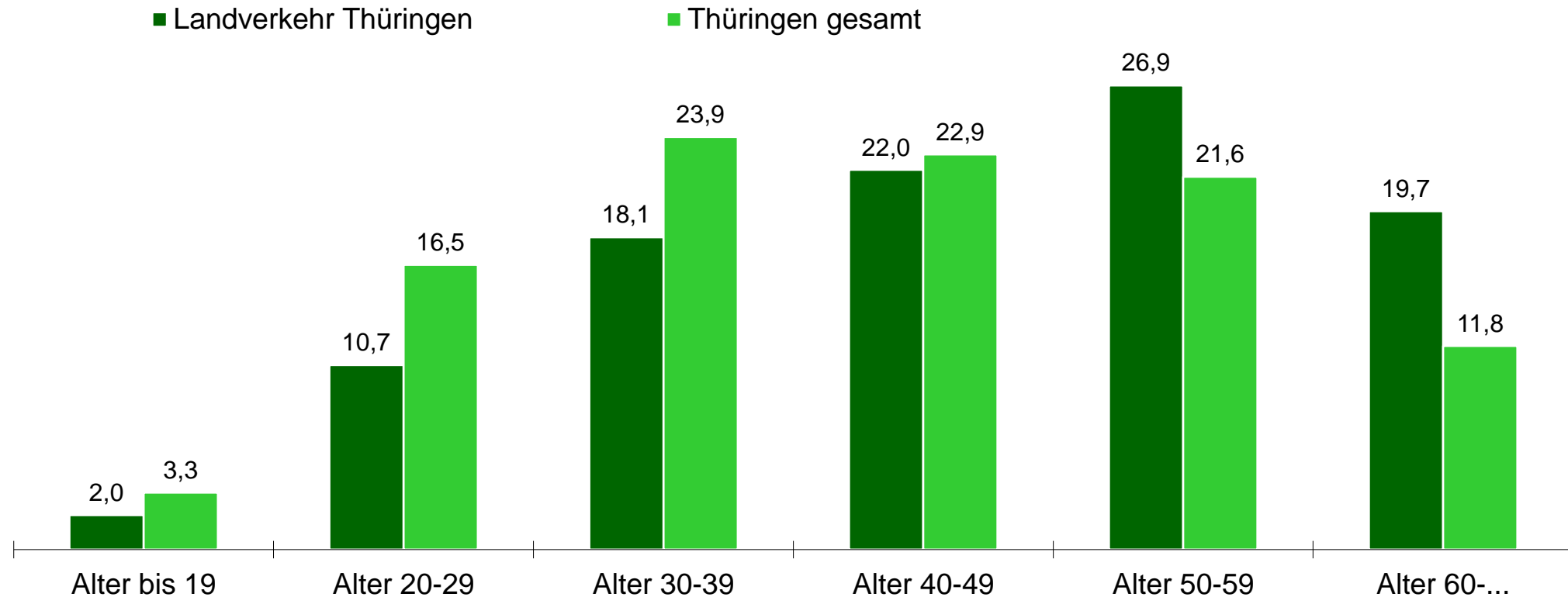
Krankenstand in Prozent



Der Krankenstand gibt den prozentualen Anteil der Arbeitsunfähigkeitstage (AU-Tage) an. Berechnungsgrundlage bilden die Kalendertage.

Altersgruppen im Vergleich 2024

Verteilung der Beschäftigten nach Altersgruppen in Prozent



Krankenstand nach Tätigkeitsgruppen 2024

Top 8 (4 Steller)

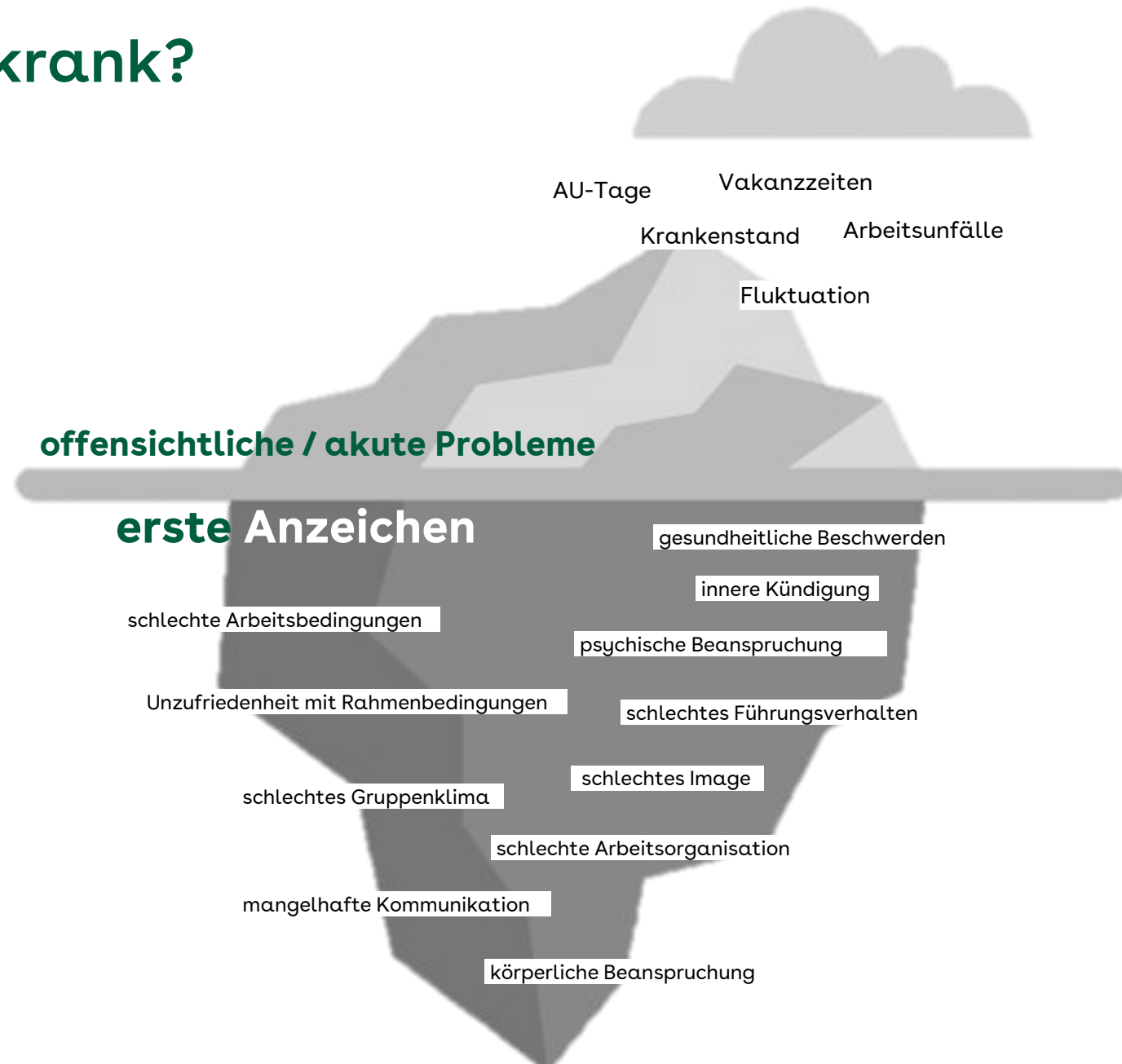
Tätigkeit	Mitglieder	Krankenstand in %
1 Bus-, Straßenbahnfahrer/innen	1.946	9,0
2 Berufskraftfahrer	650	6,5
3 Triebfahrzeugführer	270	7,9
4 Berufe Kraftfahrzeugtechnik	193	8,2
5 Büro- und Sekretariatskräfte	150	5,8
6 Fahrzeugführer im Straßenverkehr	131	6,7
7 Aufsicht, Führung, Überwachung Verkehrsbetrieb	130	6,1
8 Servicefachkräfte	88	11,2

Der Krankenstand gibt den prozentualen Anteil der Arbeitsunfähigkeitstage (AU-Tage) an. Berechnungsgrundlage bilden die Kalendertage.

2

Einflussfaktoren auf das Krankheitsgeschehen

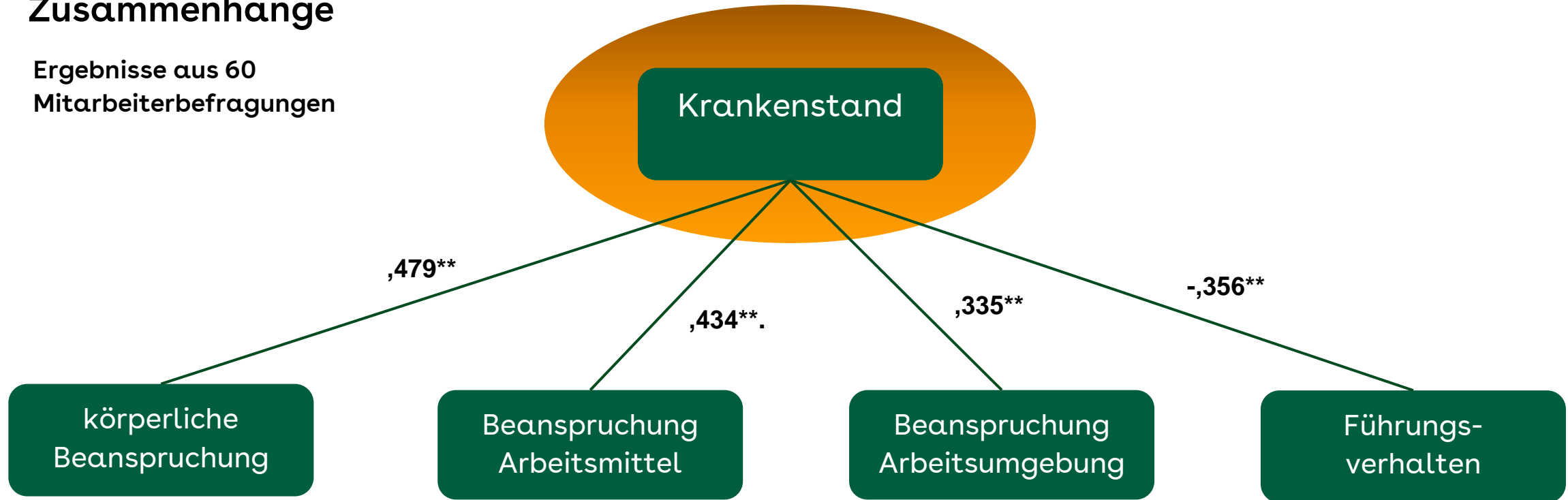
Was macht krank?



Womit hängt der Krankenstand am stärksten zusammen?

Zusammenhänge

Ergebnisse aus 60
Mitarbeiterbefragungen



Die Koeffizienten (Korrelation nach Pearson) können Werte zwischen -1 (je mehr das eine umso weniger das andere) oder +1 (je mehr das eine umso mehr das andere) annehmen. Bei Werten um 0 kann kein linearer Zusammenhang erkannt werden. Die Werte über diese Zusammenhänge haben eine * 95%-ige bzw. ** 99%-ige statistische Sicherheit (Signifikanz).

3

Ableitungen für die Praxis

Nutzen Sie Handlungs- & Gestaltungsspielräume



Einzelaktion

- Gesundheitstag, etc.

Ziel:

Sensibilisierung für gesundheitsgerechtes Verhalten



BGF - Betriebliche Gesundheitsförderung

- Kombination von verhaltens-präventiven und verhältnis-präventiven Maßnahmen
- Konsequente Mitarbeiterbeteiligung zur Förderung der Passgenauigkeit und Akzeptanz von Maßnahmen und Veränderungsprozessen

Ziel:

Aufbau von Gesundheitsressourcen und Abbau von Belastungen



BGM - Betriebliches Gesundheitsmanagement

- Aufbau betrieblicher Strukturen zur gemeinsamen Planung, Durchführung und Bewertung von Maßnahmen & Prozessen
- Integration aller Maßnahmen in die betrieblichen Managementprozesse

Ziel:

Aufbau und nachhaltige Implementierung einer Gesundheitskultur in die Unternehmens- und Führungskultur

**Woran kann ein Unternehmen den Erfolg festmachen?
Wieviel ist es bereit selbst zu investieren?**

Erfolgsfaktoren

ganzheitlich

Verhaltens- und verhältnispräventive Maßnahmen
Finanzielle und organisatorische Rahmenbedingungen
Integration von BGM in die Organisationsstruktur

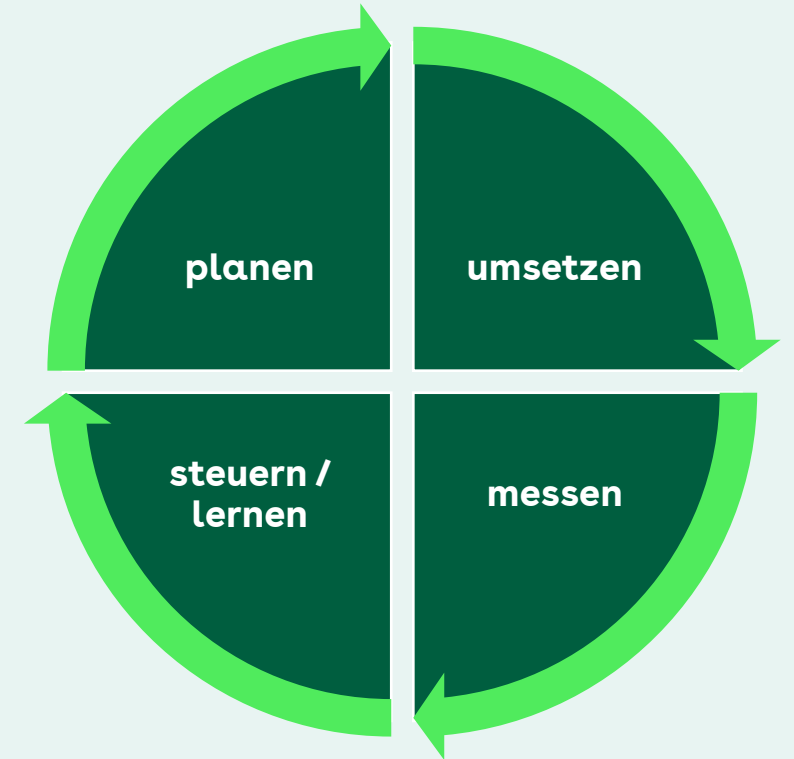
partizipativ

Einbindung aller Betroffenen
Niedrige Einstiegshürden sowie Freiwilligkeit der Teilnahme

bedarfsorientiert

Planvolles Vorgehen und Strategieentwicklung
Gesundheit im Betrieb ist Führungsaufgabe
Durch Zielüberprüfung und Neubewertung Nachhaltigkeit sichern

PDCA-Zyklus



Online-Training Führung im demografischen Wandel

Speziell konzipiert für den langfristigen Erhalt von Gesundheit, Leistungs- und Erwerbsfähigkeit im gesamten Arbeitsleben.

12 Module (à 45 min.), die am Computer oder mobil absolviert werden können.
Nach Beendigung jedes Moduls kann ein Zertifikat heruntergeladen werden.

Kostenfreie Teilnahme

Anonyme Anmeldung



aokplus-fuehrungimwandel.de



Vielen Dank!

Heiko Müller
FB Betriebliche Gesundheitsförderung

Telefon: 0800 – 10590 60319
E-Mail: heiko.mueller@plus.aok.de
Internet: plus.aok.de